

# WIRTSCHAFTSTRENDS BELARUS

JAHRESWECHSEL 2015/16

Wirtschaft



GERMANY  
TRADE & INVEST

<b>1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick</b>	<b>4</b>
Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts	4
Investitionen	5
Konsum	7
Außenhandel	8
<b>2 Branchen im Überblick</b>	<b>9</b>
Maschinen- und Anlagenbau	9
Kfz-Industrie	10
Chemie	10
Bauwirtschaft	10
Elektrotechnik/Elektronik	10
Informations- und Kommunikationstechnik	11
Umwelttechnik	11
Medizintechnik	11
Landwirtschaft	11

*Moskau (gtai) - Belarus steckt in einer Rezession - zum ersten Mal seit 15 Jahren. Die Wirtschaft schrumpft 2015. Und 2016 geht es weiter bergab. Ein wichtiger Faktor ist dabei der private Konsum. Sinkende Realeinkommen ersticken den Appetit auf eine größere Wohnung, moderne Elektrotechnik oder ein neues Auto. Zum Juli 2016 steht Belarus eine Währungsreform bevor. Auf den Banknoten werden vier Nullen gestrichen. Die grassierende Inflation des belarussischen Rubels wird das kaum bändigen.*

### 1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

#### Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

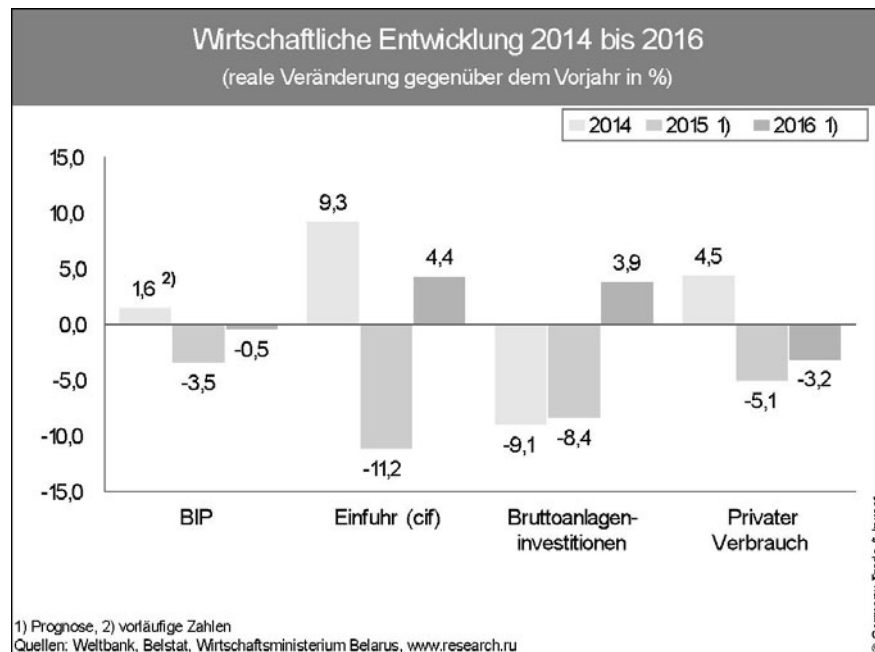
Die Wirtschaftsleistung in Belarus schrumpft. In den ersten drei Quartalen 2015 sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 3,7%, heißt es bei der belarussischen Statistikbehörde Belstat. Auf Ganzjahressicht dürfte das BIP um 3,5% nachgeben, prognostiziert die Weltbank. Etwas optimistischer ist das ökonomische Wissenschafts- und Forschungsinstitut des belarussischen Wirtschaftsministeriums: Die Volkswirte dort rechnen mit einem BIP-Rückgang von lediglich 2,8%. Und auch 2016 bleibt das Land in der Rezession. Die Weltbank rechnet mit einem BIP von -0,5%. Erst zum Jahr 2017 wird die Konjunktur laut der Förderbank wieder anziehen.

Aber im Augenblick sieht es düster aus. Negativ beeinflusst wird das BIP zurzeit von der schwachen Industrieproduktion. Die maue Bauwirtschaft, die rückläufige Transport- und Logistikbranche sowie der Großhandel treiben das Bruttoinlandsprodukt ins Minus. Da hilft auch die halbwegs stabile Chemieindustrie kaum.

Belarus steht unter Druck. Im Inland ist die Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen niedrig. Und Haupthandelspartner Russland ist wirtschaftlich noch schlechter dran. Darum sinken auch die Exporte dorthin. Überhaupt: Die engen wirtschaftlichen Verflechtungen zu den Nachbarn Ukraine und Russland wirken sich jetzt sehr negativ aus.

Über diese externen Faktoren hinaus torpedieren selbstgemachte Probleme die BIP-Entwicklung. Dazu gehören: Erstens der extrem hohe Einfluss des Staates auf die Wirtschaft. Zweitens die Ineffektivität belarussischer Staatskonzerne. Drittens die einseitige Fokussierung auf wenige Schlüsselbranchen. Sie werden modernisiert, während der Rest der Industrie mehr und mehr ins Hintertreffen gerät. Viertens Schwachstellen im Bildungssystem. Und fünftens mangelnde Qualität der Infrastruktur.

Die Rezession spiegelt sich auch im Wert des belarussischen Rubel wieder. Der wertete von 1.1.15 bis 13.11.15 im Verhältnis zum Euro um 24% ab. Für einen Euro mussten Belarussen am 13.11.13 über 19.000 belarussische Rubel bezahlen. Ab 1.7.16 sollen dann neue Zahlungsmittel in Umlauf gebracht werden. Neue Geldscheine und Münzen ersetzen die heutigen Banknoten. Vier Nullen werden gestrichen. Sprich: Ein neuer belarussischer Rubel entspricht dann 10.000 alten Rubeln (BYR).



### Wirtschaftliche Eckdaten

Indikator	2013	2014	Vergleichsdaten Deutschland 2014
BIP (nominal, Mrd. \$)	73,1	76,2	2.916
BIP pro Kopf (\$)	7.719	8.038	36.041
Bevölkerung (Mio.)	9,47 1)	9,48 2)	80,9
Wechselkurs (Jahresdurchschnitt, 1 \$ = BYR) 2)	8.875,83	10.215,53	-

1) jeweils zum Jahresbeginn, 2) offizielle Wechselkurse der Nationalbank (NBRB) für den Belarus-Rubel (BYR; jeweils Jahresdurchschnitt)  
Quellen: Statistikamt Belstat, Nationalbank NBRB

## Investitionen

In den ersten drei Quartalen 2015 sind die Bruttoanlageinvestitionen in Belarus um 13,5% gesunken. Das liegt sowohl an gesunkenen Finanzierungen aus dem belarussischen Haushalt wie auch an gekürzten Krediten für private Unternehmen. Das Gros der Bruttoanlageinvestitionen (55,7%) fließt in Bau- und Montagearbeiten. Nur knapp ein Drittel in Maschinen und Anlagen. Vor allem Investoren aus der Volksrepublik China sind sehr aktiv in Belarus. So soll 2016 ein neues Zellulosewerk in Swetlogorsk voll hochgefahren werden. Die 900 Mio. \$ teure Fabrik finanzierten zu 85% Banken aus der VR China und wurde komplett von chinesischen Firmen gebaut.

Der Zufluss an ausländischen Direktinvestitionen sank laut belarussischem Wirtschaftsministerium von Januar bis September 2015 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um fast ein Drittel auf 5,5 Mrd. \$. Obwohl sich das Land im Doing Business Report 2016 der Weltbank um 13 Positionen auf Platz 44 verbesserte. Dazu trug vor allem die Verbesserung der Registrierung von Immobilieneigentum bei. Sowie die Einführung eines elektronischen Registrierungsverfahrens für Firmen. Schädlich dagegen wirken sich auf das Investitionsklima die geringe makroökonomische Stabilität und willkürliche Eingriffe des Staates in unternehmerische Entscheidungen aus.

Ausgewählte Großprojekte			
Projektbezeichnung	Investitionssumme (\$)	Projektstand	Anmerkung
Atomkraftwerk Belorusski	10 Mrd. \$	Fertigstellung 1. Block: 2018, 2. Block: 2020	Zwei Blöcke mit je 1.200 MW Kapazität
Modernisierung OAO Naftan und Erdölverarbeitungswerk Mosyrski	Insgesamt 2 Mrd. \$	Bis 2017	Ziel ist die Erhöhung der Verarbeitungstiefe von Erdöl
Bau einer Zeche zur Stickstoffproduktion bei OAO Grodno Asot	1,2 Mrd. \$	Fertigstellung bis 2017	Investor: Belneftchim; Kapazität: 1.200 t Salpetersäure
Automobilwerk für 120.000 Pkw mit Schweißerei und Lackiererei	330 Mio. \$	Baubeginn Ende Mai 2015, Fertigstellung 1. Baustappe Anfang 2017; 2. Etappe Mitte 2019	Investor: SAO Beldschi; Belarussisch-chinesisches Joint Venture in Minsker Sonderwirtschaftszone
Fabrik für 150.000 t Braumalz	112 Mio. \$	Grundsteinlegung Mitte September 2015	Investor: OOO Zsjuisin Solod Technologija.
Bau und Rekonstruktion von 1.159 km Straßen	k.A.	2015 bis 2019	Unter anderem Bau des zweiten Autobahnringes um Minsk

Quellen: Recherchen von Germany Trade & Invest; Pressemeldungen



Potenzielle Investoren und Unternehmen, die nach Belarus exportieren wollen, sollten bei ihrer Entscheidung über den Markteintritt das Stärken-Schwächen-Profil von Belarus und die damit verbundenen Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) berücksichtigen:

SWOT-Analyse Belarus	
<p><b>S trengths (Stärken)</b></p> <p>Dank Zollunion und Eurasischer Wirtschaftsunion großer Binnenmarkt.            Industrielle Tradition.            Relative politische Stabilität.            Relativ gut ausgebildete Bevölkerung bei niedrigen Lohnkosten.            Günstige Lage in Osteuropa (Russlandtransit).</p>	<p><b>Weaknesses (Schwächen)</b></p> <p>Facharbeiter- und Führungskräfemangel.            Eingeschränkte Grundrechte.            Sanktionen durch EU und USA.            Staatliche Eingriffe in die Wirtschaft.            Zu hohe Staatsquote.            Wenig diversifizierte Wirtschaft. Konzentration auf Schlüsselbranchen.</p>
<p><b>O pportunities (Chancen)</b></p> <p>Weiterer Ausbau der Wirtschaftsunion.            Aufhebung der Sanktionen.            Schrittweise Öffnung des Landes in Richtung Westen.            Absatzchancen in Russland wegen EU- und US-Sanktionen gegen das Nachbarland.</p>	<p><b>T hreats (Risiken)</b></p> <p>Abwertung der eigenen Währung.            Belarus wird in EAWU-Fragen von Russland überstimmt.            Länger andauernde Krise in Russland schwächt Wirtschaft.            Hohe Inflation drückt Kaufkraft.</p>

© Germany Trade & Invest

## Konsum

Der Konsum in Belarus wird nicht länger als Konjunkturstütze dienen. Im Jahr 2015 dürfte der private Konsum um über 5% sinken, 2016 wird immerhin noch ein Minus von über 3% zu Buche schlagen. Hauptursache dafür ist die restriktive Lohn- und Gehaltspolitik in Belarus. Im Vergleich zu den Jahren 2012 und 2013 mit zweistelligen Steigerungsraten, dürften die Realkommen 2015 sinken. Das zeichnete sich bereits in den ersten sieben Monaten 2015 ab. In diesem Zeitraum sind die Realeinkommen im Vergleich zum Vorjahr um 5,9% geschrumpft.

Gemäß einer Umfrage des Nationalen Statistikkomitees hat sich die materielle Lage für jeden dritten Haushalt in Belarus im Vergleich zum Jahr 2014 verschlechtert. Die Menschen klagen über sinkende Einkommen und Arbeitsplatzverlust sowie über steigende Preise. Von Januar bis Oktober 2015 lagen die Verbraucherpreise um 13,9% über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Im Jahr 2014 lag die Inflationsrate bereits bei 18,1%. Die Regierung reagiert auf die Preissteigerung mit unkonventionellen Mitteln. Das Handelsministerium hat von Dezember 2014 bis August 2015 genau 35 Kaufhäuser und andere Verkaufsstellen geschlossen. Begründung: überzogene Preise.

## Außenhandel

Der Außenhandel ist rückläufig. Der Import sackte um fast 27% auf 24 Mrd. \$ ab. Die belarussischen Exporte sanken in den ersten drei Quartalen 2015 um fast ein Viertel auf 25,1 Mrd. \$ gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Das liegt in erster Linie an den niedrigen Ölpreisen. Belarus exportiert in hohem Maße Treibstoffe. Je niedriger die Exportpreise, desto geringer die Staatseinnahmen.

Für Deutschland ist Belarus ein verhältnismäßig kleiner Markt. Die deutschen Exporte nach Belarus beliefen sich 2014 laut Statistischem Bundesamt auf knapp 1,8 Mrd. Euro. Die Importe auf 517 Mio. Euro. Damit lag das Land im internationalen Vergleich auf den 64. Platz - hinter Marokko und vor Libyen. Tendenz: sinkend. Die Kaufkraft leidet aufgrund des stark abgewerteten belarussischen Rubels.

Aus belarussischer Sicht hingegen ist Deutschland in einigen Bereichen ein wichtiger Lieferant. In einigen Sektoren - wie etwa bei Arzneimitteln - der dominierende. Bis vor Kurzem lag die Bundesrepublik in der Importstatistik auf dem zweiten Platz - hinter Russland und vor der VR China. Das hat sich in den ersten sieben Monaten 2015 geändert. Die belarussischen Importe aus Deutschland sanken um 46% auf rund 750 Mio. \$. Weil die Einfuhren aus der VR China nur um 19% zurückgingen, überholte das asiatische Land Deutschland im belarussischen Importranking.

Außenhandel von Belarus (in Mio. \$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
	2013	2014	Veränderung 2014/2013
Importe	43.022,7	40.502,4	-5,9
Exporte	37.203,0	36.080,5	-3,0
Handelsbilanzsaldo	-5.819,7	-4.421,9	24,0

Quelle: UN Comtrade 2015

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. \$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
SITC Warengruppe	2013	2014	Veränderung 2014/2013
0 Nahrungsmittel, lebende Tiere	3.318,2	4.046,7	22,0
<b>5 Chemische Erzeugnisse</b>	4.630,9	4.605,7	-0,5
.51 Organische Chemikalien	567,6	640,4	12,8
.54 Arzneimittel	817,8	873,9	6,9
.57 Kunststoffe in Primärformen	963,2	912,0	-5,3
<b>6 Vorerzeugnisse</b>	6.614,4	5.727,1	-13,4
.67 Eisen, Stahl	2.257,0	1.640,5	-27,3
<b>7 Maschinen und Fahrzeuge</b>	10.268,6	8.268,6	-19,5
.71 Kraftmaschinen	987,9	667,5	-32,4
.72 Arbeitsmaschinen	1.346,0	1.254,2	-6,8
.74 Maschinen für verschiedene Zwecke	2.195,4	1.898,3	-13,5
.77 Elektrische Maschinen	1.612,9	1.333,0	-17,4
.78 Kraftfahrzeuge	1.972,1	1.233,0	-37,5
<b>8 Fertigerzeugnisse</b>	2.341,3	2.414,9	3,1
.87 Mess-, Prüf- und Kontroll-instrumente, -apparate und -geräte	591,5	453,4	-23,3

Quelle: UN Comtrade 2015

## 2 Branchen im Überblick

Schwache Bauwirtschaft, schwacher Maschinenbau - Belarus ist weit entfernt von einer stabilen Wirtschaftsleistung. Deutsche Unternehmen finden im Bereich Gesundheitswirtschaft und bei Umwelttechnik vereinzelt Projekte. Das liegt teilweise auch daran, dass das Geld für solche Projekte aus Europa kommt. Selbst die Landwirtschaft bleibt hinter den Erwartungen zurück. Obwohl zumindest die Nachfrage aus Russland gewaltig ist. Gerade nach Milch und Gemüse. Halbwegs glimpflich kommt dagegen die Chemiebranche durch die Krise. Sie profitiert von ihrer Exportorientierung.

### Maschinen- und Anlagenbau

Der Maschinenbau gehört zu den wichtigsten Branchen des Landes mit großen Betrieben wie etwa Belas, MAS und MTS. Schwerpunkte sind Transportmaschinenbau und Landtechnik. Doch belarussische Maschinen- und Anlagenbauer stehen zurzeit stark unter Druck. Denn Belarus exportiert den überwiegenden Teil seiner Erzeugnisse nach Russland und Kasachstan. Und diese Länder befinden sich erst recht im Krisenmodus. Im Jahr 2014 produzierten belarussische Betriebe Maschinenbauerzeugnisse im Wert von 9,44 Mio. \$. Das war ein Viertel weniger als noch vor einem Jahr. Ganz besonders schlecht lief die Produktion von Vakuumpumpen, von Landtechnik zum Ausbringen von Düngemittel sowie von Kippladern für den Tagebau. Im Jahr 2015 standen die Vorzeichen nicht besser.



### Kfz-Industrie

Der belarussische Kfz-Markt dagegen floriert. Die Verkäufe von Neuwagen kletterten in den ersten neun Monaten 2015 um 52,2% auf über 38.000 Stück. Allerdings durften sich darüber nicht nur die belarussischen Autohändler freuen. Sie setzten im 1. Halbjahr gerade einmal 11.391 Pkw und leichte Nutzfahrzeuge ab. Den Rest der von Januar bis Juni 2015 in Belarus zugelassenen Fahrzeuge haben russische Autohäuser ins Nachbarland geliefert. Marktführer ist Renault, gefolgt von Volkswagen und Hyundai. Das meistverkaufte Modell ist der VW Polo mit 3.440 verkauften Einheiten. Einige internationale Konzerne erwägen eine Produktion in Belarus. Als Absatzmarkt steht der komplette Raum der Eurasischen Wirtschaftsunion bereit: mit über 170 Mio. Menschen.

### Chemie

Die belarussische Chemieindustrie gehört zu den wenigen Branchen, die halbwegs glimpflich durch die Krise kommt. In den ersten drei Quartalen 2015 legte der Output in diesem Sektor um 7,1% (zu vergleichbaren Preisen) zu. Sehr stark schnitten Pharmakonzerne ab. Sie steigerten die Produktion von Medikamenten um über ein Drittel. Das liegt an den günstigen Exportchancen auf dem russischen Markt. In Belarus selbst sinkt die Nachfrage. Der Markt dürfte 2015 im Vergleich zum Jahr 2014 um 25 bis 27% schrumpfen, prognostizieren die Marktforscher des Unternehmens Intelliks M. Die Kautschukindustrie dagegen leidet zurzeit an der schwachen Automobilproduktion.

### Bauwirtschaft

In der weißrussischen Bauindustrie läuft es zurzeit alles andere als rund. Der Wert der Bauleistungen ist von Januar bis September 2015 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um über 11% zurückgegangen. In den ersten drei Quartalen wurden 44.200 neue Wohnungen gebaut - 6.000 weniger als noch vor einem Jahr. Allerdings lag die fertiggestellte Wohnfläche auf demselben Niveau wie im Vorjahreszeitraum. Belarus und der große Nachbar Russland haben zum 1.1.15 den Markt für Baudienstleistungen harmonisiert. Wegen der wirtschaftlich angespannten Situation sind Unternehmen wie auch Privathaushalte vorsichtig mit neuen Baumaßnahmen.

### Elektrotechnik/Elektronik

Weniger Importe, mehr eigene Produktion - diese Maxime gilt vor allem im Bereich der Haushalts-elektronik. Laut Handelsministerium sollten jedes Jahr 120.000 Kühl- und Gefrierschränke zusätzlich vor Ort produziert werden. Die Beamten empfehlen auch die Waschmaschinenproduktion um 80.000 Einheiten zu erhöhen. Zur Orientierung: In dem osteuropäischen Land wurden von Januar bis Oktober 2015 knapp 166.000 Waschmaschinen, 754.000 Kühl- und Gefrierschränke sowie 19.100 Fernseher hergestellt. Flankiert wird der politische Wunsch von Importbeschränkungen. Seit März 2015 dürfen Privatleute nur noch einmal in drei Jahren einen Küchenherd, einen Kühlschrank, Gefrierschrank oder eine Mikrowelle zollfrei einführen. Und das ausschließlich zur privaten Verwendung.

---

## Informations- und Kommunikationstechnik

In Belarus leben 9,5 Mio. Menschen, es gibt aber 11,4 Mio. Mobilfunkabonnements. Die privaten Anbieter Velcom, MTS und life teilen den Markt unter sich auf. Seit fünf Jahren verringern diese Firmen ihre Bruttoanlageinvestitionen ständig. Die Internetverbreitung ist in den vergangenen acht Jahren um den Faktor 3,5 gestiegen. Im Schnitt hat jeder Bürger mindestens ein Internetabo. Auch die Zahl der Breitbandnutzer hat sich bis Anfang 2015 auf 2,68 Mio. erhöht. Das Unternehmen Becloud plant den schrittweisen Ausbau eines einheitlichen LTE-Netzes. Becloud konzentrierte sich 2015 auf die Hauptstadt Minsk, bis 2016 sind weitere große regionale Zentren an der Reihe und von 2016 bis 2020 Städte mit über 50.000 Einwohnern. Der Markt für IT-Dienstleistungen belief sich laut belarussischer Unternehmensberatung Juniter 2014 auf 390 Mio. \$.

## Umwelttechnik

Die Stadt Witebsk startet 2016 mit dem Umbau ihrer Klär- und Wasseraufbereitungsanlage. Den Kredit dafür stellt die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) zur Verfügung. Insgesamt finanziert das Kreditinstitut die Modernisierung der Wasserwirtschaft mit 18,2 Mio. Euro. Davon gehen 12,5 Mio. Euro an das Projekt in Witebsk. Die Europäische Union fördert mit 5 Mio. Euro ein Projekt zur Generierung wirtschaftlichen Wachstums auf Basis grüner Technologien. Ebenfalls in Witebsk soll in den kommenden Jahren eine neue Müllverarbeitungsanlage für 200.000 t Abfälle pro Jahr gebaut werden. Belarus setzt außerdem auf Mülltrennung. Und das mit Erfolg. Jahr für Jahr verwertet Belarus immer mehr Abfälle. Mittlerweile gibt es auf diesem Feld bereits 100 Unternehmen.

## Medizintechnik

Belarus hat 2015 einige Magnetresonanz- sowie Computertomografen angeschafft sowie ein Zentrum für Positronen-Emissions-Tomografie am Alexandrow-Zentrum für Onkologie eröffnet. Auch für 2016 sind einige Projekte geplant, bei denen Medizintechnik gefragt sein wird: An der Belarussischen Staatlichen Medizinuniversität wird ein neues Laborgebäude gebaut. Am Alexandrow-Zentrum für Onkologie entsteht ein sogenannter Dispensaire-Trakt. Das ist eine Einrichtung zur vorbeugenden medizinischen Betreuung gesundheitlich gefährdeter Menschen. Des Weiteren entstehen in Belarus zwei neue Kinderpolykliniken: Eines im Wohnviertel Druschba-1 zur Untersuchung von 350 Buben und Mädchen pro Schicht. Sowie eine weitere Polyklinik im Wohnviertel Kamennaja Gorka-2 für 480 Kinder.

## Landwirtschaft

Die Produktion in der Landwirtschaft ist in den ersten sieben Monaten 2015 um 11,5% zurückgegangen. Dies wiegt umso schwerer als dass fast jeder zehnte Beschäftigte in Belarus im Agrarsektor tätig ist. Der Beitrag dieser Branche zum BIP beläuft sich auf 7,7%. Während die Produktion von Mastvieh und Geflügelfleisch 2014 um 8,5% geschrumpft ist, legte die Produktion von Milch sogar leicht zu. Das dürfte an den günstigen Exportchancen nach Russland gelegen haben. Bei Schweinefleisch und Geflügel kann sich das Nachbarland Russland mittlerweile selbst versorgen, bei Milch eben nicht. Im Jahr 2015 musste Belarus nach Vorgaben der Eurasischen Wirtschaftsunion (EAWU) den Anteil staatlicher Hilfen in der Landwirtschaft auf 10% der landwirtschaftlichen Gesamtproduktion beschränken.

### Impressum

**Herausgeber:** Germany Trade and Invest  
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH  
Villemombler Straße 76  
53123 Bonn  
Tel.: +49 (0)228/24993-0  
Fax: +49 (0)228/24993-212  
E-Mail: [info@gtai.de](mailto:info@gtai.de)  
Internet: [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

**Hauptsitz der Gesellschaft:**  
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

**Geschäftsführung:**  
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer  
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

**Autor:** Michael Marks, Sofia

**Redaktion/Ansprechpartner:** Christian Overhoff, Tel.: +49 (0)228/24993-321,  
E-Mail: [christian.overhoff@gtai.de](mailto:christian.overhoff@gtai.de)

**Redaktionsschluss:** Dezember 2015

**Bestell-Nr.:** 20662

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

**Layout:** Germany Trade & Invest

Gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest  
Villemombler Straße 76  
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0  
F. +49 (0)228 24993-212  
info@gtai.de

## ÜBER UNS

Germany Trade & Invest ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft sichert und schafft Arbeitsplätze und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland. Mit über 50 Standorten weltweit und dem Partnernetzwerk unterstützt Germany Trade & Invest deutsche Unternehmen bei ihrem Weg ins Ausland, wirbt für den Standort Deutschland und begleitet ausländische Unternehmen bei der Ansiedlung in Deutschland.

Das Informations- und Dienstleistungsangebot ist überwiegend kostenfrei. Germany Trade & Invest wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

[www.gtai.de](http://www.gtai.de)